



**Unsere Werte**  
Der Nachlass Ernst Ohst

Städte und Landschaften

**Our Values**  
The Ernst Ohst Legacy

Cities and Landscapes

**Leopold-Hoesch-Museum  
& Papiermuseum Düren**

## Zum Geleit

## Welcome



Claret 1987, Tusche auf Papier / ink on paper, 44,7 × 59,2 cm

Es gibt kaum einen Ort, eine Landschaft oder ein bedeutendes Gebäude im Dürener Raum, das Ernst Ohst (1914–2000) nicht mit feinen Strichen in einem Aquarell oder einer Zeichnung festgehalten hat. Auch jenseits der Grenzen seiner Geburtsstadt, auf seinen zahlreichen Reisen, bannte Ernst Ohst schöne und interessante Ansichten auf Papier. Dabei war Frankreich wohl sein am meisten geliebtes Reiseziel. Charakteristische Gebäude, Plätze, enge Gassen und typische Fassaden in der Hauptstadt Paris, in der Normandie und der Bretagne und besonders in der Provence und im Languedoc-Roussillon waren seine bevorzugten Motive. Mit gekonnter Linienführung setzte er seine ganz persönlichen liebevollen Akzente, wobei ihn die Detailtreue und der Sinn für Ästhetik auszeichnen. Ernst Ohst ist es immer gelungen, das Besondere der historischen Architektur oder der Landschaften einzufangen und dies auf seine ganz eigene Art an den Betrachter weiterzugeben.

Wieder ganz aktuell ist Ernst Ohst in seiner Heimat, seit ein Großteil seiner Werke in den Besitz des Leopold-Hoesch-Museums & Papiermuseums Düren gelangte und somit der Öffentlichkeit zugänglich wurde. Mehr als 2000 Werke aus dem Nachlass des Künstlers haben nun im Museum einen festen Platz gefunden, um an Ernst Ohst als Künstler und als Menschen zu erinnern, vor allem aber auch sein umfangreiches Œuvre im öffentlichen Bewusstsein der Stadt Düren fortzuschreiben.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung des künstlerischen Nachlasses, die Realisierung des Kataloges und der Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Ohst wurde mit Mitteln der F. Victor Rolff-Stiftung ermöglicht. Der gebürtige Kölner F. Victor Rolff (1934–2012) gründete im Jahr 1996 eine Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, Kunst, Musik, Denkmalpflege, aber auch Natur- und Umweltschutz sowie Erziehung und Bildung zu fördern. Nach seinem Tod führt die Stiftung diese Zielsetzung in seinem Sinne fort. Ihren Sitz hat sie auf der Burg Gladbach in Vettweiß-Gladbach, die ebenfalls ein Motiv von Ernst Ohst war.

Wir gratulieren dem Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren zu der erfolgreichen Aufarbeitung des Nachlasses und wünschen der Ausstellung *Unsere Werte. Der Nachlass Ernst Ohst. Städte und Landschaften* großen und bleibenden Erfolg.

### Jörg Zumbaum

Vorstandsvorsitzender der F. Victor Rolff-Stiftung  
Chairman of the F. Victor Rolff Foundation

There is hardly a place, a landscape or an important building in or around Düren that Ernst Ohst (1914–2000) did not capture with fine brushstrokes in a watercolour or a drawing. And even beyond the borders of his native city Ernst Ohst preserved beautiful and interesting views on paper during his numerous travels. France was certainly one of his favourite destinations. Characteristic buildings, squares, narrow alleyways and typical facades in the capital of Paris, Normandy and Brittany and especially in Provence and Languedoc-Roussillon were also among his preferred motifs. With skilfully applied lines he placed his own very personal, loving accents, which are distinguished by true-to-life details and a sense for aesthetics. Ernst Ohst regularly succeeded in capturing the special aspects of historical architecture or landscapes and to transmit them to the viewer in his own very personal manner.

Ernst Ohst is very topical again in his native town since a majority of his works entered into the possession of the Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren, where they are available to the public. More than 2000 works from the artist's legacy have now found a fixed place in the museum, where they commemorate Ernst Ohst as both artist and man and especially upholding his comprehensive oeuvre in the public consciousness of the city of Düren.

The scholarly research on the artistic legacy, the realisation of the catalogue and exhibition on the occasion of Ernst Ohst's 100<sup>th</sup> birthday were made possible with funds from the F. Victor Rolff Foundation. The Cologne-born F. Victor Rolff (1934–2012) established a foundation in 1996 that has the goal of promoting art, music, monuments preservation in addition to the protection of nature and the environment as well as education. The foundation was continued in his sense after the patron's death. Its headquarters are located at Gladbach Castle at Vettweiß-Gladbach, which is likewise one of Ernst Ohst's motifs.

We congratulate the Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren for its successful work studying the legacy and wish great and enduring success to the exhibition *Our Values. The Ernst Ohst Legacy. Cities and Landscapes*.

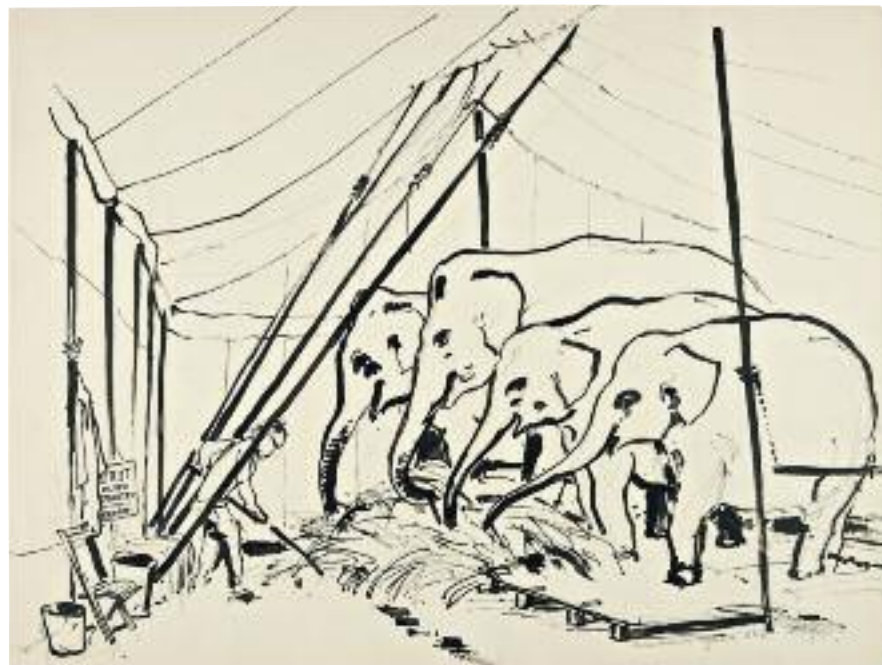
und des Holocausts diskutiert wurde. Ernst Ohsts Liebe zur Natur jedoch, seine Freude an der Darstellung von Landschaften, Gebäuden und Städten mit ihren Bewohnern ließen ihn an der Gegenständlichkeit festhalten. Dabei blieb er allerdings offen gegenüber anderen Kunstströmungen.

Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt nahm Ernst Ohst, soweit es seine Zeit und seine finanziellen Mittel zuließen, weiterhin Unterricht an den Kölner Werkschulen bei Heinrich Hußmann. Er unterhielt regen Kontakt zu Künstlerkollegen, die mit ihm studiert hatten, und es bildete sich eine Künstlergemeinschaft, die sich in reger Diskussion und gegenseitiger Kritik ergänzte. Angeregt durch Heinrich Küpper suchte und fand Ernst Ohst einen Ausstellungsraum in der Schillerstraße in Düren, dessen architektonische Besonderheit, ein kleines Fenster zur Straßenseite, ihm den Namen gab und in dem Ohst und Küpper, aber auch andere Künstler monatlich ihre Arbeiten präsentieren konnten. Begleitet wurden diese Ausstellungen von lebhaften Diskussionsabenden, in denen sich die Künstler mit Fragen der Kunstproduktion und des Ausstellungswesens auseinandersetzten. Räumlich erstreckte sich die Ausstellungspraxis der Galerie auch auf weitere Ausstellungsorte. So stellten beispielsweise verschiedene Ladengeschäfte ihre Schaufenster oder Bankfilialen ihre Kassenträume zur Verfügung. Mit über 200 Ausstellungen bis in das Jahr 1976 stellte die Galerie einen festen Bestandteil in der Dürener Kulturlandschaft dar.

Ernst Ohst veranstaltete mehrere Einzel- und Kollektivasstellungen seiner eigenen Werke in den Räumen in der Schillerstraße. Er zeigte norddeutsche Fischerhäfen, Landschafts- und Städtebilder aus Belgien, den Niederlanden und seiner Heimat sowie Szenen aus dem Zirkusmilieu. In späteren Ausstellungen kamen zu seinen Reisebildern weitere europäische Städte- und Landschaftsansichten,

neers of modern art" who had already been promoted by German art dealers in the 1920s. Post-war Paris had once and for all become the sole centre of the European avant-garde. An especially large number of artists there pursuing a new modernism found the path to abstraction which dominated at that time European as well as American art scene. Whether strictly geometrical or gesturally spontaneous, abstract painting came to be seen as the new artistic language suitable for the times. Aesthetic approaches other than Tachism, the concept of lyric abstraction formulated by Georges Mathieu or the Action Painting of a Jackson Pollock hardly seemed possible during the 1950s. And yet there were numerous artists who sought their path in figuration, leading to the controversial "realism debate" in which the pro and contra was discussed against the backdrop of National Socialism, World War II and the Holocaust. However, Ernst Ohst's love of nature, his joy in the depiction of landscapes, buildings and cities with their inhabitants caused him to stay true to representationalism, whereby he remained open to other art movements.

As far as time and his finances permitted, Ernst Ohst continued taking classes under Heinrich Hußmann at the Kölner Werkschulen. He maintained close ties to his artist colleagues, which developed into an artist community marked by brisk discussions and mutual critiques. Motivated by Heinrich Küpper, Ernst Ohst looked for and found an exhibition space on Schillerstraße in Düren, the special architectural feature of which – a small window to the street – gave the gallery space its name: *Das Fenster*. Ohst and Küpper along with other artists presented their works every month here, and these exhibitions were accompanied by lively discussion evenings during which they dealt with questions concerning art production and exhibitions in general. The gallery's exhibition practice extended to include other venues, shops for example made their show windows available or bank branches opened



Zirkus Friderike Hagenbeck 1962, Tusche auf Papier / ink on paper, 44,7 x 59 cm

insbesondere aus Frankreich, hinzu. Dieses Motivrepertoire bildet den Schwerpunkt im Nachlass des Künstlers und ist nachfolgend unter den Überschriften „Düren und die Eifel“ sowie „Reisen in Europa“ zu finden. Ein weiteres Kapitel thematisiert die Welt des fahrenden Volkes, des Zirkus mit Artisten und Tieren, und der Kirmes. So soll er bei Zirkusvorstellungen und den jährlichen Besuchen der Dürener Annakirmes selten ohne Skizzenblock gesehen worden sein. Den Tieren schenkte er dabei besondere Beachtung, wie zahlreiche Skizzen und Zeichnungen im Nachlass belegen. Daher ist ihnen und seinen Karikaturen ein eigenes Kapitel gewidmet.

Ernst Ohsts Zeichnungen und Aquarelle sind persönliche Niederschriften von Stadtansichten, Landschaften und Personen. Sie sind Momentaufnahmen, die anders als Fotografien nicht ein wirklichkeitsgetreues Abbild wiedergeben, sondern von einer besonderen Ursprünglichkeit, von einem tiefen Empfinden der Gegebenheit leben, was sich besonders in manchen liebevollen Details zeigt. Der Künstler war bestrebt, das Wesentliche und Charakteristische eines Motivs zu erfassen und herauszuarbeiten. Dies lässt sich besonders anhand von zahlreichen frühen Zeichnungen erkennen, die Ernst Ohst auf seinen Reisen angefertigt hat. Diese eher skizzenhaften Darstellungen von Landschaften und Städten aus den 1950er und 1960er Jahren sind leicht abstrahiert und in ihrer Ausführung eher impressionistisch. In den 1970er Jahren nimmt die Detailfreude in Ohsts Zeichnungen zu und seine Strichführung wird feiner. Bis in sein Spätwerk blieben die nun entwickelten formalen und inhaltlichen Prinzipien, auch verbunden mit dem Gebrauch des Gänsekiels, signifikant. Charakteristische Gebäude oder Straßenpartien einer Stadt bringt er mit sicherem Strich auf das Blatt. Feine horizontale und vertikale Linien seiner Bildkomposition ordnen sich zu architektonischen Komplexen oder Landschaften. Auch wenn seine Kompositionen rein linear angelegt sind, so ist ihre Räumlichkeit trotzdem für den Betrachter klar zu erfassen. Ernst Ohst arbeitete bis in die 1960er Jahre hauptsächlich mit der Rohrfeder, bevor er diese dann gegen einen Gänsekiel tauschte. Selten benutzte er auch einen Zeichen- oder Filzstift sowie gelegentlich einen Kugelschreiber, um schnelle Skizzen zu zeichnen. In der Regel fertigte Ernst Ohst seine Werke vor Ort an und vollendet sie auch dort. Nur wenn ihn das Wetter oder eine andere wichtige Begebenheit von seinem Malerstuhl vertrieb, wurde eine Zeichnung oder ein Aquarell erst später ausgeführt.

Ernst Ohsts künstlerisches, aber auch soziales Engagement brachte ihm, bis zu seinem Tod im Jahr 2000, verschiedene Auszeichnungen und Ehrungen ein. In diesem Zusammenhang seien die Verleihung des Rheinlandtaler 1981 und der Dürener Bürgermedaille 1989 erwähnt. Seine Werke wurden in vielen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Das Leopold-Hoesch-Museum zeigte seine Arbeiten jährlich in den Weihnachtsausstellungen sowie 1966, 1979 und 1989 in größeren Einzelausstellungen. Viele seiner Zeichnungen illustrierten darüber hinaus Bildbände zu verschiedenen Themen.



Paris 1957, Aquarell und Tusche auf Papier / watercolour and ink on paper, 48 x 36 cm

up their retail spaces. Putting on over 200 exhibitions until 1976, the gallery represented a central fixture in Düren's cultural landscape.

Ernst Ohst organised numerous solo for himself as well as group exhibitions in the space on Schillerstraße. He showed Northern German fishing villages, landscapes and cityscapes from Belgium, the Netherlands and his native region in addition to scenes deriving from the circus milieu. Further views of European cities and landscapes, especially from France, were added in later exhibitions. This repertory of motifs makes up the core in the artist's legacy and is hereinafter to be found under the headings "Düren and the Eifel" as well as "European Travels". A further chapter deals with the world of the travelling artistes along with its animals and the funfair. Ohst was rarely seen without his sketchbook at the circus or his annual visits to Düren's *Annakirmes*. As numerous drawings and sketches in his legacy demonstrate, Ohst paid special attention to the animals. A separate chapter is consequently dedicated to them and to his caricatures.

Ernst Ohst's drawings and watercolours are personal notations of cityscapes, landscapes and people. They are snapshots and unlike photography do not provide a realistic illustration but rather one, as can be seen in numerous loving details, that derives from a special originality and lives from a profound sense for the given condition. The artist aspired to grasp and work out the most essential and characteristic aspects of a motif. This is particularly noticeable in the numerous early drawings made by Ernst Ohst on his travels. These



*Bernkastel* 1966, Tusche auf Papier / ink on paper, 44,5 × 59 cm



*Oestrich* 1966, Tusche auf Papier / ink on paper, 44,6 × 59 cm



*Drachenfels* 1956, Aquarell und Tusche auf Papier / watercolour and ink on paper, 36 × 48 cm



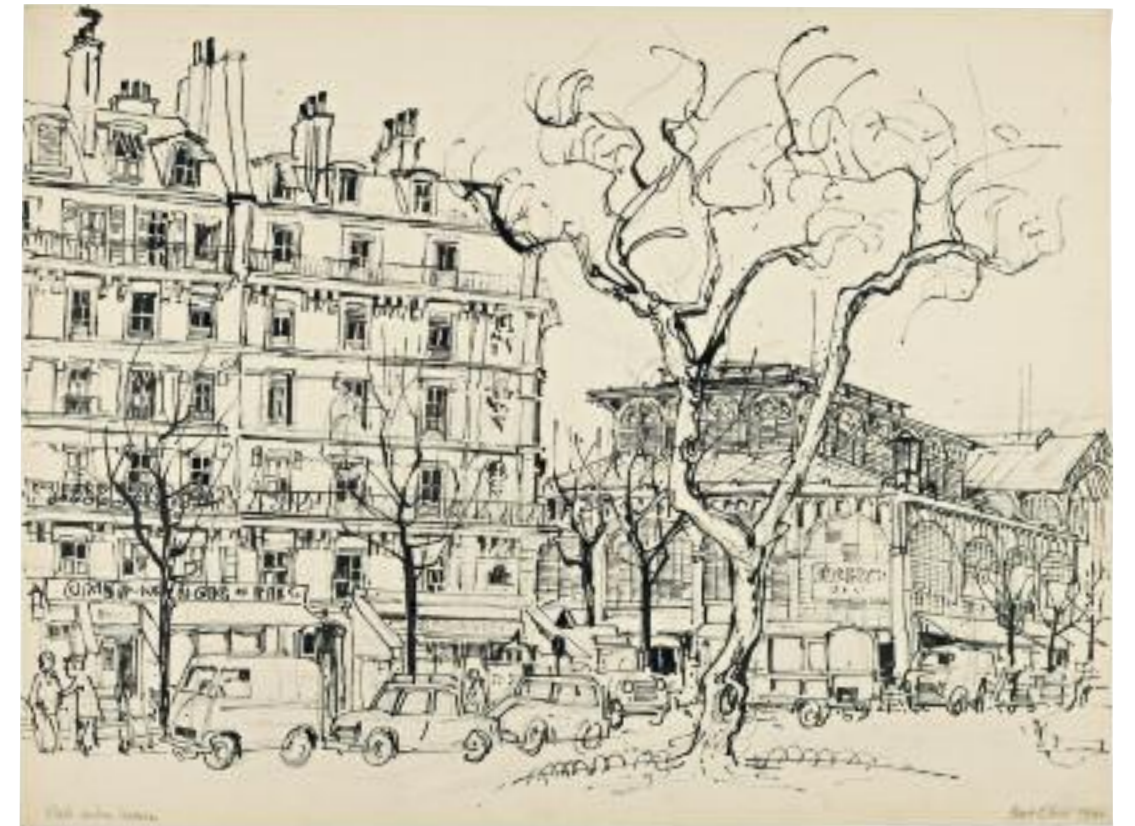
Paris – St. Michel 1970, Tusche auf Papier / ink on paper, 44,5 × 59 cm



Paris – Les Halles 1967, Tusche auf Papier / ink on paper, 43 × 60 cm



An den Markthallen 1964, Tusche auf Papier / ink on paper, 45 × 59 cm



Paris – an den Halles 1966, Tusche auf Papier / ink on paper, 44 × 59 cm